

Vortragsreihe „Deutschland und der Anti-Terror-Krieg“ – Teil 2

Die Waffenruhe im Libanon beendet nicht den Krieg von Israel und USA „gegen den Terror“ • Die Bundesmarine kreuzt vor dem Libanon mit einem „robusten Mandat“ der UNO auf • Die Bundeskanzlerin nennt das einen „Einsatz von historischer Dimension“ • Minister Jung klärt über Waffeneinsatz und Risiken für deutsche Soldaten auf • Deutsche Innenminister bereiten die Bevölkerung auf „steigende Terrorgefahr“ vor

Was will Deutschland, was will Europa auf dem Kriegsschauplatz Naher Osten?

„Europa wird künftig – davon bin ich überzeugt – ein Faktor für Frieden, auch im Nahen Osten. Das ist die eigentliche Nachricht; das ist der eigentliche Einschnitt, den wir uns bewusst machen müssen... Mit diesem Einsatz betreten wir politisches Neuland.“ (Bundesaußenminister Steinmeier im Bundestag)

Deutschland schickt die Marine vor die libanesisische Küste. Politiker aller Couleur feiern dies als „historische Stunde“; als bedeutenden Schritt in dem deutsch-europäischen Projekt, maßgeblichen Einfluss auf die Geschehnisse der Welt zu nehmen, nun auch in Nahost.

Worum geht's bei diesem Einsatz? Was ist das vielbeschworene „Historische“ daran, sprich: Wozu sieht sich die deutsche Politik jetzt, nach dem vorläufigen Ende des Waffengangs im Libanon, willens und in der Lage? Warum wollen – nach eigenem Bekunden sogar: müssen – „die Deutschen“ unbedingt dieser UNO-Mission mit ihrem Militär zur Durchsetzung verhelfen? Was ist daraus zu lernen – über die Gesichtspunkte, nach denen Staatsmänner über Krieg und Frieden befinden, über die Berechnungen, die sie in dieser Hinsicht anstellen, über die Ziele, die sie verfolgen, wenn sie die nationalen Truppen losschicken? Also über das weltpolitische Kalkül einer Macht wie Deutschland, die unbedingt ein „Faktor für Frieden“ sein will und die Umsetzung dieses Interesses sich und ihr Volk Einiges kosten lässt.

Deutsche Politiker haben ihr Volk reichlich aufgeklärt über ihre Gründe, die es aus ihrer Sicht zwingend nötig machen, die deutsche Marine mit einem „robusten Mandat“ vor die libanesische Küste zu schicken. Mit diesen offiziellen Gründen will sich der Vortrag auseinandersetzen. Ebenso wird erläutert, wie die Kriegs- und Krisenlage in Nahost konkret aussieht, die den deutsch-europäischen Militäreinsatz so zwingend erfordert und was die deutschen Truppen eigentlich zu tun bekommen, wenn sie das UN-Mandat vollstrecken.

Vortrag und Diskussion

mit der Referentin **Prof. Dr. Margaret Wirth, Uni Bremen**

Mittwoch, 13. Dezember 2006, 19 Uhr ct
in der Universität Freiburg, KG I, HS 1098
